

SCHULMAGAZIN 59

NMS-PRAXISSCHULE SALZBURG



Ugly Monsters



Alles klar?



Schöne Ferien!

Juli
2013

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG



NMS-PRAXISSCHULE

von uns für euch



Kompetenzzentrum für Freizeitpädagogik und Nachmittagsbetreuung

Abwechslungsreiche Lern- und Freizeitbetreuung für 5 - 15jährige. Ganztägig, Montag bis Freitag.

Freude

- Lernbetreuung
- Lernen am PC
- Förderprogramme
- Projektnachmittage
- Theaterwerkstatt
- Kreativgruppen
- Move 4 Kids

Freizeit

- Spiel- und Sportpark
- Trampolinanlage
- Schwimmbad
- Hochseilgarten
- Beachvolleyball
- Turnsaal
- Gesunde Ernährung

Ferien

Wir betreuen Ihr Kind auch in den Ferien:

- Sommer - 5 Wochen
- Herbst - 1 Woche
- Semester - 1 Woche

Aus- und Weiterbildungsstätte für Studierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg

Insel zu vermieten! Sie können alle Räumlichkeiten und Einrichtungen der INSEL für Ihre ganz persönlichen Veranstaltungen wie Seminare, Kurse, Feste und Feiern, inklusive Catering buchen.

INSEL - Haus der Jugend - Franz-Hinterholzer-Kai 8 - 5020 Salzburg - www.inselsalzburg.at
Tel.: 0662-620135 oder 0650-6201350 - Fax: 0662-623570 - Mail: direktion@inselsalzburg.at

Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler! Liebe Leserinnen und Leser!

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Nach viel Engagement und gemeinsamer Arbeit freuen sich sowohl SchülerInnen als auch das Lehrerteam auf die bevorstehenden Sommerferien. Gegenseitige Wertschätzung und Freude am Erfolg lassen uns gutgelaunt in diesen Erholungs- und Erlebniszeitraum gehen. Dem Redaktionsteam sei herzlichst dafür gedankt, dass es uns allen die Möglichkeit gibt, dem schulischen Jahreslauf zu folgen. Allen LeserInnen viel Vergnügen beim Nachvollziehen der vielfältigsten schulischen Aktivitäten.

Unsere Gesellschaft ist in einem Wandel, Veränderungen sind überall spürbar und bedingen neue Entwicklungen im Bildungssystem. Vor allem die Begriffe wie Individualisierung, Differenzierung, Leistungsbeurteilung, Kompetenzentwicklung, Förderung, Qualität und Chancengerechtigkeit stehen im Zentrum vieler Überlegungen. Die Praxis NMS versucht sich diesem Veränderungsprozess zu stellen, neue Wege zu beschreiten und unsere Schule nach „innen“ zu öffnen. Die Schule muss sich dem Kind anpassen, eine aktivierende Lernumwelt entwickeln. Kindgerechter Unterricht soll im Zentrum des pädagogischen Interesses stehen.

Die Begabungsförderung wird im nächsten Schuljahr erweitert. Unsere SchülerInnen können aus einem breiten Angebot wählen. Jedes Kind sollte hier Möglichkeiten finden, seinen Interessen unter Anleitung von erfahrenen PädagogInnen nachzugehen.

Das Projekt „SoL“ („Selbstorganisiertes Lernen“) in den nächstjährigen ersten Klassen will neue Impulse in Richtung „offene Lernformen“ setzen. Der Unterricht wird teilweise aufgelöst und in selbstbestimmte Lerneinheiten gegliedert.



Zum ersten Mal werden in diesem Schuljahr alle SchülerInnen der Neuen Mittelschule eine ergänzende, differenzierende Leistungsbeschreibung erhalten. Sie soll jene Stärken auflisten, die, unabhängig von den fachlichen Leistungen, in der Persönlichkeitsentwicklung wichtig sind.

Der Prozess der Schulentwicklung ist ein stetiger. Ich möchte daher allen danken, die sich sehr aktiv daran beteiligen, allen KollegInnen unseres Lehrkörpers, allen ElternvertreterInnen und dem Elternverein, die uns bei unseren Vorhaben unterstützen.

Unseren AbschlusschülerInnen darf ich alles Gute für ihre weitere Zukunft wünschen, ebenso den Kolleginnen und Kollegen, die mit dem nächsten Schuljahr an eine andere Dienststelle wechseln.

Josef Wimmer
Leiter der Praxis NMS der PH Salzburg

my indigo
eat and smile

NATURAL ENERGY KITCHEN

Wenn du **Student oder Schüler** bist, bekommst du bei **my Indigo** **-10 %** auf alles. Einfach so. Und immer.

FREE WIFI

Take Away

my Indigo Hermau, Alpenstr. 48
my Indigo Kongresshaus, Auerspergstr. 10
my Indigo Europark, Europastr. 1
my Indigo Staatsbrücke, Rudolfskai 8

www.myindigo.com

SALADS • SUSHI • SOUPS • CURRIES • NOODLES • BAKERY • COFFEE



Ugly Monsters



Wienwoche



Englandreise

AKTUELLES

- 08 Mülltrennung neu**
Alles Plastik oder was?
- 08 Der Videoturm**
Alles in Farbe
- 11 Ugly Monsters**
Beste Freunde
- 12 Regenwurm AG**
Im Schulgarten
- 14 Gourmet Buffet**
Eltern bestens versorgt
- 14 LEGO Mind Storm**
Roboter zum Leben erweckt
- 15 Wenn Schüler schwitzen**
Aus dem Schulalltag
- 16 Springschnur**
Alte Spiele neu entdeckt
- 17 Hoch hinaus**
Expedition Untersberg
- 18 Erlebnispädagogik**
Im Hochseilgarten
- 20 Good Old England**
Sprachreise Worthing
- 24 Wean - Wien - Vienna**
Wir waren dabei!

INTERESSANTES

- 28 Oral History-Projekt**
Fragen an Zeitzeugen
- 30 Alles Theater**
Tintenblut und Eulenspiegel
- 31 Alles für den „Katz“**
Museum der Moderne

LITERARISCHES

- 06 Rund ums Herz**
Redewendungen
- 07 Ich liebe dich**
Liebeslyrik
- 19 Bullenbilder**
Lauter Musterknaben

SPORT

- 32 Leichtathletik**
in Schule und Bezirk
- 33 Dauerläufer**
Jeder ist ein Sieger
- 34 Fußballmeister**
4. Titel in Folge

RUBRIKEN

- 03 Vorwort**
- 04 Inhalt**
- 05 Redaktionsteam**
- 18 Preisrätsel - die Sieger**



Das Redaktionsteam stellt sich vor

Wir wünschen euch allen viel Freude und gute Unterhaltung mit der 59. Ausgabe des Praxis-NMS Schulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen oder per E-Mail an hans.priller@phsalzburg.at.



Leonie Kanz



Kilian Kobler



Michael Stemeseder



Stefan Meißl



Dominik Danninger



Antonia Rolinek



Jane David



Teodora Gajic



Mowa Purkhart



Mira Wohlfarth



Marcel Hoffmann



Katharina Speigner



Elisabeth Mühlfellner



Karin Außerlechner



Hans-Peter Priller

Die Redaktionsleitung verabschiedet sich von den beiden ausscheidenden Redakteuren Marcel Hoffmann und Michael Stemeseder. Alles Gute für den weiteren Lebensweg!

von uns für euch



Redewendungen rund ums Herz

- ♥ Du brichst mir das Herz
- ♥ Sein Herz ausschütten
- ♥ Von Herzen lieb haben
- ♥ Ein Stich ins Herz
- ♥ Herzlos sein
- ♥ Herzlich sein
- ♥ Am Herzen liegen
- ♥ Herzen brechen
- ♥ Etwas auf dem Herzen haben
- ♥ Mir ist das Herz in die Hose gerutscht
- ♥ Ans Herz gewachsen
- ♥ Herzrasen haben
- ♥ Jemandem das Herz brechen
- ♥ Herzflattern
- ♥ Mein Herz schlägt nur für dich
- ♥ Mir fällt ein Stein vom Herzen
- ♥ Herz aus Stein
- ♥ Du hast mir das Herz gebrochen
- ♥ Mein Herz klopft nur für dich
- ♥ Leichten Herzens ja sagen
- ♥ Du hast mir das Herz gestohlen
- ♥ Herzklopfen
- ♥ Schwarzes Herz
- ♥ Herzschmerz
- ♥ Dein Herz ist hart wie Stein
- ♥ Leichten Herzens etwas tun
- ♥ I love you
- ♥ Herzrasen
- ♥ Das Herz am rechten Fleck haben

Die Redewendungen wurden von der 4C im Rahmen des BU-Unterrichts zum Thema Herz erarbeitet.

Ich liebe!

Ich, liebe, liebe, liebe, liebe, liebe,
liebe, liebe, liebe, liebe, liebe,
liebe, liebe, liebe, liebe, liebe,
liebe, liebe, liebe, liebe, liebe,
nur dich!!

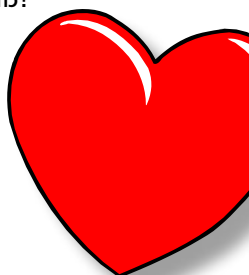
Die Sonne ist heiß wie du,
eine Rose schön wie du,
Der Winter ist so cool wie du,
Du bist einfach ein HAMMER!

Liebe
etwas Besonderes
du und ich
du nimmst mich an der Hand
HAMMER!

Du bist so heiß wie der Sommer,
und so cool wie der Winter.
Ich sehe dich an und weiß, dass du unbezahlbar bist
Du bist so süß wie Honig und
so hübsch wie eine Vase.

I wü die um jedn Preis,
Deine Aiglein san so schee.
Bei mir bekommst an Kaffee.
I wü die um jedn Preis, denn du bist so heiß.
A Kuafladen is a Dreg gegen die,
wei wenn I die siag, bragts mi hin.
I griag meine Augn ned von dia weg,
des is ka Dreg.
I wü die um jedn Preis, denn du bist so heiß!

Autor: Michael 4C



Liebeslyrik



In der Nacht mach ich die Augen zu,
das Einzige, woran ich denke, bist du.
Ich kann nicht schlafen, kann nicht essen,
kann dich nicht vergessen.
Dein fröhliches Gesicht ist so fern,
wie in der Nacht ein leuchtender Stern.
Kommst du irgendwann zu mir zurück,
wäre das für mich das größte Glück.

Du bist die, die ich liebe.
Du bist die, die mich zu einem Ganzen macht.
Du bist die, die immer für mich da ist.
Du bist die, mit der ich mein ganzes Leben zusammen sein will.
Mein Schatz!

Die Liebe!
Die Liebe zu dir ist wie eine Sonne,
die Tag und Nacht scheint.
Die Tür zu meinem Herzen lass ich dir offen,
dass du mich liebst, kann ich nur hoffen.

Veilchen sind lila, duftend ist Heu
Versprich mir nur eins:
bleib mir ewig treu!

Du bist so schön wie eine Rose,
dein Anblick, der verzaubert mich.
Der feine Duft, den du verströmt,
will meine Sinne ganz betören.
Ich wünsche mir, dass du bei mir bist.

Ich liebe dich
schon so lange
doch mir ist bange
dir die Liebe
zu gestehen
Du!

Was soll ich über die Liebe schreiben,
bin erst 14 Jahre alt.
Es fällt mir schwer, über die Liebe zu sprechen.
Ich kann das nicht,
zumindest nicht in diesem Augenblick.



Ich bin hier und du bist dort
das heißt, einer von uns ist am falschen Ort
Eines Nachts, ganz still und leise
macht sich ein Küsschen auf die Reise.
Es fliegt dahin,
es kommt zu dir
fang es schnell,
es kommt von mir.

Du bist mein erster Gedanke, wenn ich erwache
und mein letzter Gedanke, wenn ich schlafen gehe.
Ich glaubte immer, ich wäre ein glücklicher Mensch,
aber seit ich dich traf, weiß ich, was mir gefehlt hat,
Eine Stunde ohne dich, kommt mir wie ein Tag vor.

Immer trag ich dich im Herzen,
immer hab ich dich im Sinn.
Niemals werd ich dich vergessen,
auch wenn ich nicht mehr bei dir bin.
Jeden Abend sah ich zu den Sternen hoch,
sah jedoch noch nie einen so leuchten wie dich.
Dein Aussehen ist so wie die Sonne am Himmel
und deine Stimme so hell wie ein Glockenspiel.
Sobald ich sie nur höre, vergess ich mich selber,
kann nicht mehr aufhören an dich zu denken,
fang nur noch an zu träumen.
Als ich dich zum ersten Mal sah,
blendeten mich deine Augen
und ich wusste, du bist die Richtige!

Für das Schulmagazin bearbeitet von: Elisabeth 3C

Plastik - Plastik - Plastik

Mein Leben als Plastikflasche

Ich bin eine Plastikflasche. In mir war einmal ein Orangensaft. Zuerst wurde mein Saft „zusammengebraut“. Dann kam der Saft in mich und ich wurde gemeinsam mit meinen Geschwistern in eine Schule gefahren. Ich lag lange in diesem Lieferwagen, aber am nächsten Tag wurde ich herausgeholt. Viele Arme griffen nach mir. Plötzlich stand ich in einem Getränkeautomaten. Das war vielleicht eine lange, langweilige Zeit! Ich musste sehr lange warten, bis ein Schüler der Schule mich kaufte. Als ich eine Art „Rollbahn“ hinunterrollte, wurde mir schwindlig und es kitzelte, als mich der Schüler austrank. Schließlich war ich leer. Der Schüler schmiss mich in einen Plastikcontainer. Dort lag ich wieder eine ganze Weile. Einmal war eine Flasche nicht ganz verschlossen und der ganze Saft, der noch drin war, rann heraus! Das war vielleicht klebrig! Ich klebte am ganzen Plastik und als ich noch länger in diesem Container lag, stank der ganze Saft auch noch! Mir wurde speiübel! Tag für Tag kamen immer mehr Flaschen in den Container. Manchmal war es so stickig, dass ich keine Luft mehr bekam! Gott sei Dank kam am übernächsten Tag die Müllabfuhr und fuhr mich und die anderen davon. Und nun liege ich hier auf diesem Haufen voller Müll, wo es auch nicht gerade bequem ist!

Autorin: Jane 1B

Sammeln! Sammeln!

Die 1A war zum Plastikflaschensammeln dran. Ich und meine Freundin waren am Montag dafür verantwortlich. Wir fanden ca. 30 Flaschen. Am Dienstag bin ich mir nicht sicher, ob überhaupt jemand die Flaschen eingesammelt hat. Aber was ich weiß ist, dass die anderen Tage eine Katastrophe waren, weil anscheinend alle zu faul waren, ihre Aufgabe zu erledigen. Und weil man das bemerkt hatte, müssen wir eine weitere Woche die Plastikflaschen einsammeln. Ich hoffe, das Sammeln der Flaschen geht diesmal gut und die anderen sind diesmal nicht mehr so faul!

Autorin: Teodora 1A



Plastikflaschen

Die ganze Schule macht ein Projekt, um den Verbrauch der Plastikflaschen in der Schule zu erheben. Wir sammeln nur Plastikflaschen und das Ziel für nächstes Jahr ist, die Menge zu reduzieren. Wir haben bei allen Müllinseln den Deckel entfernt und gelbe Säcke hineingegeben. Dort muss man alle Plastikflaschen hineinwerfen. Die Plastikflaschen müssen ausgeleert und zerdrückt mit Stöpsel drauf in einen gelben Sack kommen. Jede Klasse in der Schule ist einmal für die Insel in ihrem Stockwerk zuständig. Die zuständige Klasse muss dann die gelben Säcke ausleeren. Über jeder Müllinsel hängt ein Plakat, auf dem alle Informationen stehen. Jede Woche ist eine andere Klasse dran, um aus ihrem Stockwerk die Plastikflaschen aus den Restmüllbehältern der Klassen einzusammeln, zu zerdrücken und auszuleeren. Zum Glück darf man Handschuhe tragen. Ich hoffe, dass wir in der Schule bald wirklich gar keine oder wenigstens weniger Plastikflaschen haben.

Autorin: Mira 2C



Plastik - Plastik - Plastik

Müllsortierung neu

An der Stelle einer Klasse im obersten Stockwerk, die zwar eingeteilt war, aber nichts gemacht hat, haben wir ihre Aufgabe übernommen. Es war eine sehr eklige und dreckige Arbeit. Wir haben insgesamt 170 Flaschen weggeworfen. Für die neue Müllsortierung ist jede Woche eine andere Klasse zuständig, jeweils EINE Klasse im jeweiligen Stockwerk.

Und so sollte es ausschauen:

- Wann soll der Müll aussortiert werden?
Immer nach der letzten Stunde vom Tag.
- Wer sollte es machen?
Jeweils 3-4 Schüler pro Tag.
- Was sollte gemacht werden?
Nur Plastikflaschen sammeln, leeren und zusammendrücken und sie am Freitag draußen in die gelbe Mülltonne werfen.

Jede/r Mitschüler/in könnte die Arbeit für die jeweiligen Müllsortierer einfacher machen, indem sie/er die Flasche leert und gleich zusammendrückt und keinen anderen Restmüll in die Gelben Säcke reinwirft.

Autoren: Mira 2C und Marcel 4B

Die Sammelinsel

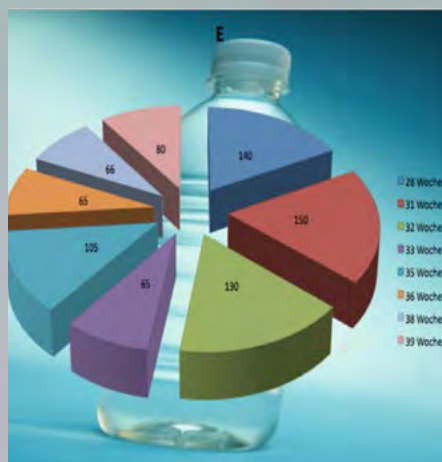
Manche kapieren es noch immer nicht, dass sie die Plastikflaschen ganz ausleeren, zusammendrücken und in die Sammelinsel werfen sollen. Stellt euch vor: Ihr seid eine Plastikflasche, werdet am Anfang mit guter Limonade gefüllt, mit einem LKW in ein Geschäft gefahren, dann von irgendeinem Typen gekauft und der steckt euch in seine Schultasche. In der Schule trinkt er euch nur halb aus und schmeißt euch dann in den Müll. Vielleicht werdet ihr, bevor ihr im Müll landet durch die Klasse gekickt oder durch die Klasse geschmissen und am Ende steigen euch noch ein paar drauf! Ihr bleibt zwei Wochen dort drinnen und schimmelt vor euch hin. Dann holt euch endlich jemand heraus, ekelt sich vor euch, weil ihr so klebrig seid und wirft euch endlich in die Sammelinsel.

Autor: Kilian 1C

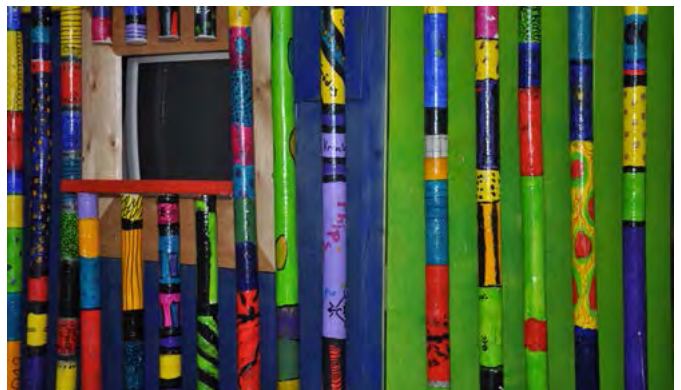
Sammelergebnisse - 28. bis 39. Woche

Erdgeschoß, 1. Stock und 2. Stock

Datenaufbereitung: Hanna 3A



Der Videoturm



Die 2C Klasse wurde gefragt, ob sie bei einem Schulprojekt mitmachen will. Sechs Kinder unserer Klasse waren dabei. Wir trafen uns an einem Montagnachmittag. Dort erfuhren wir, dass wir den Video-Turm im 1. Stock vor der Direktion mit langen bemalten Holzstäben verschönern und dass wir den von der 2C gemachten Müllmann hinaufsetzen werden. Zuerst mussten wir alles ausmessen und die Stecken nach Farbe sortieren. Das machten die Mädchen. Alle fanden es sehr lustig. Wir entschieden uns, dass wir das nächste Mal zum Baumarkt gehen werden, um das ganze Zeug zu besorgen. Dort angekommen, suchten wir das Holz. Wir Mädchen mussten natürlich das beste Holz suchen. Daher waren die Lehrer etwas genervt. Als wir damit fertig waren, suchten wir die Schrauben und das Lochband. Wir mussten uns alle Lochbänder genau anschauen und entscheiden, was am geeignetsten ist. Danach fuhren wir wieder zurück. Unser Klassenvorstand spendierte uns noch ein Eis.

Als wir uns das nächste Mal trafen, waren alle aufgeregter und fragten sich, was wir wohl heute machen

würden. Wir befestigten die Stecken an unserem gekauften Holz. Dazu benötigten wir Bohrmaschinen und Schrauben. Wir mussten den Video-Turm genau abmessen. Ich sage euch, das ist gar nicht so leicht. Als wir dann endlich damit fertig waren, kam schon der nächste Schritt. Wir mussten das Holz, auf dem wir die Stäbe befestigt hatten, anmalen. Wir durften uns die Farben aussuchen. Natürlich mussten wir sehr genau arbeiten. Es dauerte ein wenig länger als geplant. Wir mussten leider mitten unterm Malen aufhören. Nachdem wir alles aufgeräumt hatten, durften wir gehen. Das nächste Mal mussten wir mit der Stichsäge arbeiten, das war gar nicht mal so leicht. Mit der Stichsäge mussten wir das Holz durchsägen, weil wir ja oben bei den Fernsehern etwas auslassen mussten. Wir befestigten den Zaun rundherum. Es war zwar sehr anstrengend, aber auch sehr lustig.

Nun muss in einer letzten Aktion unser Plastikmann in einer dekorativen Pose seinen Platz auf dem Turm bekommen.

Autorinnen: Mowa, Katharina 2C

Ugly Monsters



Inspiration für diese Aufgabe in der 2A und 2C waren Ugly Dolls. Diese Figuren wurden vom US-amerikanischen Künstler David Horvath und seiner Frau Sun-Min Kim erfunden und über das Internet verbreitet. Ähnliche Figuren sind die sogenannten „Sorgenfresser“, die auch bei uns im Handel erhältlich sind. Im Anschluss an ein Mittelalter-Projekt haben sich die SchülerInnen als Einstieg mit Fratzen und Monstern aus dieser Zeit beschäftigt. Während diese Figuren früher Angst und Schrecken verbreiteten, sind Ugly Dolls zurzeit beliebte „Kuschel-Objekte“.

Arbeitsauftrag:

Die Schülerinnen und Schüler haben ihr eigenes, individuelles Ugly Monster erfunden. Sie haben sich dabei mit der Form, dem Ausdruck des Gesichts und den dazu nötigen Gestaltungstechniken (Applizieren, Knopf annähen, Sticken, Finger-Stricken, Flechten, etc.) auseinandergesetzt. Zur Herstellung der Figuren wurde die Nähmaschine eingesetzt und die Fertigkeiten im Nähen erweitert. Mit einem Steckbrief wurde jede Figur zum Leben erweckt.

Evelyn Sturm

Von Dahlien, Tomaten und Regenwürmern

Wir sind im Unterrichtsfach Naturwissenschaften in den Garten gegangen und haben ihn wieder auf Vordermann gebracht. Wir haben uns in Gruppen eingeteilt und haben unsere Aufgaben erledigt.

Ich habe hinten bei den neuen Bäumchen ein bisschen Unkraut gejätet und eine Dahlie eingesetzt und gegossen. Als Erstes haben wir die Erde ausgehoben, die Steine entfernt, dann die Dahlienknochen hineingegeben und frische Erde hinzugefügt. Die Triebe von den vor zwei Wochen gesetzten Dahlien sind schon recht gut zu sehen. Eine weitere Gruppe hat Petersilie und Basilikum in der Kräuterspirale eingepflanzt. Die Kräuter verwenden wir in der Schulküche.

Andere Mitschüler setzten Tomatenpflanzen in große Töpfe. Diese stellten wir unter die Kiefer und hoffen, dass die Tomaten heuer nicht so schnell faulen, wenn es wieder so viel regnet während des Sommers. Für mich war dieser Tag sehr interessant. Als ich mit meinem Spaten unabsichtlich einen Regenwurm in zwei Teile zerstoßen habe, habe ich gelernt, dass bei einem Regenwurm der vordere Teil weiterlebt und der hintere Teil stirbt.

Autor: Kilian 1C



Im Schulgarten

Heute waren wir im Schulgarten und haben ihn wunderschön gemacht! Wir, die Begabungsförderungs-Gruppe haben uns als Gärtner geschickt angestellt und unsere Eindrücke aufgeschrieben!

Wir haben zwischen den Steinen das Moos herausgeputzt und die Nadeln von der Kiefer zusammengekehrt. Im Blumenbeet haben die Jungs Löcher für die Dahlien gegraben und ich und meine Freundin haben die Knollen der Dahlien eingesetzt. Damit man auf die Blumentriebe nicht rauftritt, haben wir Steine rundherum gelegt und am Ende die Blumen noch gegossen. Nun hoffen wir, dass die vielen Blumen im Sommer prachtvoll aussehen.

Ich habe heute im Garten der Schule Moos aus den Steinspalten herausgegraben. Es war sehr spannend und lustig und ich hoffe, dass wir das wieder machen.

In einem Hochbeet kann man Erdbeeren, Salat, Kräuter und Gemüse anbauen. Die Dahlien wachsen in verschiedenen Farben. Dahlien sollten nicht im Schatten stehen. Am besten sie stehen in der Sonne, denn dort können sie sehr gut wachsen.

Ich hatte die Aufgabe, die Löcher für die Dahlien zu buddeln, musste aber auch die Steine sortieren und Wurzeln ausreißen. Mir hat dieser Tag gut gefallen, wahrscheinlich auch den anderen! Ich mag es, im Garten zu arbeiten.

Heute haben wir im Garten gearbeitet, ich habe die Kiefernadeln und das ausgegrabene Unkraut zusammengekehrt. Die anderen haben Moos entfernt und Dahlien eingesetzt.

Heute waren wir im Schulgarten und haben das Moos beseitigt. Das war ziemlich viel Arbeit, aber wir haben es trotzdem gemeistert. Danach haben Hannah und Anna die Dahlien eingesetzt. Diese Aufgabe war sehr lustig. Am Ende durften wir noch das Moos zusammenkehren bzw. zusammenrechen.

AutorInnen: SchülerInnen 1B



Gourmet Buffet

Für den Elternsprechtag haben wir ein Buffet gemacht. Vom Organisieren oder auch vom Aufbau hat sich nichts verändert – es läuft ab wie bei der Organisation einer gesunden Jause. Wir haben uns zuerst wieder ausgemacht, wer was mitnimmt. Dann wurde eingeteilt, wer wo verkauft, also in welchem Stockwerk. Ich habe mich für den Küchendienst gemeldet, weil dieser Dienst am lustigsten und nicht so viel zu arbeiten war. Das dachten wir uns, aber es stellte sich dann anders heraus. Am Anfang war alles ganz leicht: Brote machen, Kuchen schneiden, Getränke herrichten ..., doch dann war es 14 Uhr und es ging los. Wir, also der Küchendienst, mussten in die Stockwerke rennen und schauen, ob alles ok ist und ob sie noch Brote haben. Nach einer gewissen Zeit war es sehr anstrengend alle 10 Minuten in das oberste Stockwerk zu laufen. Doch auch das schafften wir und gönnten uns danach eine Pause, wo es in der Küche dann ziemlich lustig war. Wir durften Musik hören und hatten sehr viel Spaß. Da war ich dann wieder froh, dass ich in dort im Dienst war. Nach fast über 10 Stunden in der Schule war der Elternsprechtag vorbei und wir mussten noch abbauen und abwaschen. Danach gab es noch eine kleine Besprechung, wie es gelaufen war



und um ca. 18 Uhr durften wir gehen. Es war sehr anstrengend, aber es hat sich für die Klasse gelohnt.

Autor: Marcel 4B

LEGO Mind Storm



In diesem Jahr haben die dritten und die vierten Klassen gemeinsam Begabungsförderung. Zusammen sind wir 7 Leute: Tobi, Walter, Maxi, Simon, Jakob und ich. Wir bauen und programmieren in den meisten unserer Stunden an den Lego Mindstorm Robotern. Dominik ist unser bester Programmierer und Walter unser bester Konstrukteur. In den anderen Stunden bauten wir uns Hi-Fi Lautsprecher. Wir reparierten den alten und bauten einen neuen, dann machten wir noch einen Soundcheck und waren alle überrascht, dass sie so gut funktionierten. Am besten gefallen uns die Pausen, denn in diesen 15-Minuten Pausen spielen wir immer Abschlagen.

Autor: Flo 4B

Aus dem Schulalltag

Schularbeit

klingeln eilen Schularbeit
 lernen stöhnen bin bereit
 Glocke läutet Platz aussuchen
 schon mal nächste Auszeit buchen
 Stifte Blätter alles richten
 Aufgaben Texte genau sichten
 Lehrer kommen leise sein
 schwitzen denken knie dich rein
 schreiben schreiben Finger krachen
 Schularbeit Schularbeit schnell machen
 Glocke läutet Stunde aus
 puuhhhh fertig will nur raus!

Autor: Kilian 1C

Offenes Lernen

In den OL Woche hatten wir für alle Pflichtaufträge 10 Stunden Zeit. Wir hatten an einem Tag 2 bis 3 Stunden OL. Es gab von fast allen Fächern Aufträge. Es ist, glaube ich, jeder mit den Pflichtaufträgen fertig geworden. Ich fand die Aufträge nicht so schwierig, aber bei manchen hat man trotzdem nochmal nachfragen müssen, wie es geht. Wenn man einen Auftrag fertig hatte, musste man ihn mit der Lösungsmappe kontrollieren und dann zu einem Lehrer gehen und die Unterschrift abholen. Wenn man keine Unterschrift hat, ist der Auftrag nicht erledigt. Es gab Aufträge, wo man mit einem Partner oder in einer Gruppe oder auch einzeln arbeiten musste. Es gab in dieser Woche sehr viele Aufträge, die man zu zweit machen durfte, das war angenehm. In der Klasse gibt es Boxen in der Farbe des Faches und dort waren dann die Arbeitsblätter zu holen, die man für die Aufträge brauchte. Wenn man fertig war, bevor die Woche um war, durfte man bei Englisch OL weitermachen und wenn man da auch fertig war, konnte man die Wahlaufträge machen. Ich fand die OL Woche sehr cool und lustig. Ich hoffe wir machen bald wieder eine OL Woche.

Autorin: Mira 2C



Die letzten Wochen Hauptschule

Der Countdown läuft, es stehen die letzten Wochen in der Hauptschule an. Für mich zählt es nun, alles zu geben und die Noten noch auszubessern. Das ist schwieriger als ich glaubte, besonders in Mathe muss ich eine gute Note haben. Die brauche ich für meinen Beruf, in dem ich im August die Lehre beginne. In den nächsten Wochen habe ich noch sehr viele Tests und Schularbeiten, für die ich sehr viel lernen muss und deshalb habe ich fast keine Zeit für meine Freunde. Ich merke auch beim Lernen, dass ich will, aber dann wieder nicht. Ich sitze oft stundenlang vor dem Heft und lerne. Doch am Schluss hat es nichts gebracht, weil ich mir einfach nichts mehr merke, da ich schon zu sehr auf die Ferien fixiert bin, was im Moment sehr schlecht ist. Aber es hilft nichts, man muss einfach noch ein wenig Gas geben, Hauptsache man bleibt nicht sitzen und muss keine Ganzjahresstoff-Prüfung machen. Ich merke persönlich, dass wir jetzt alle ein bisschen nachlassen und ich auch, da wir einfach denken: ja, 4te, juhu, und auch egal. Besonders nach den Schularbeiten werden wir immer ungeduldiger und lassen nach, wo die Lehrer uns schimpfen und sagen, dass sie es schade finden, dass wir so nachlassen, aber sie verstehen uns auch. Die Pläne für das Abschlussfest werden schon festgelegt und die ganze Klasse freut sich auf den Tag. Manche aus der Klasse reden von einer internen Abschluss-Party, die nach der Schule stattfinden soll, also ohne Regeln und einfach alles rauslassen, wo die kommen können, die es freut. Was ich an der Schulzeit vermisse werde??? Eigentlich nichts, außer vielleicht ein paar Lehrer, die Freunde und die Sommerferien, die ich leider nun nicht mehr haben werde.

Autor: Marcel 4B

Spring schnur



Technisch- und Textiles Werken vereint

In Werken entdeckten wir uralte und lustige Spiele, die sogar unsere Großeltern schon gespielt haben als sie noch klein waren (z.B.: Gummihüpfen, Hula-Hup, Tempelhüpfen, Seilspringen und Stelzen gehen). Unsere Studenten kamen auf die Idee eine Spring schnur selber herzustellen. Gleich darauf fingen wir an uns in zwei Gruppen zu teilen. Die Technische Werkgruppe schnitzte Griffe zu und die Textile Werkgruppe begann eine Schnur rund zu flechten. Nach harter Arbeit waren wir endlich damit fertig, unsere Griffe zu schleifen und durchzubohren, deswegen tauschten wir mit der Textilen Gruppe, um auch unsere Schnur noch anfertigen können. Die Schnur wurde mit 4 Schnüren rundgeflechten. Am Ende mussten wir nur mehr die Schnur durch die Griffe durchziehen, und so haben wir unsere eigene Spring schnur hergestellt.

Autorinnen: Stefi, Clara und Melli 2A, Technische Werkgruppe





Wanderung auf den Untersberg

Naja, wir sind eigentlich mit der Gondel hinauf- und hinuntergefahren! Als wir ganz oben angekommen waren, gingen wir ein Stückchen in Richtung Gipfelkreuz. Herr Neumayr hatte dann ein kleines Konzentrationsspiel für uns. Ein bisschen später liefen wir weiter. Plötzlich standen wir vor einem sehr steilen Weg! Wir rutschten alle hintereinander hinunter. Danach begann der steile Aufstieg! Ich hatte es nicht schwer, aber die anderen schnauften sehr und waren erschöpft! Endlich gelangten wir ans Gipfelkreuz! Dort konnten wir jausnen! Die Mädchen teilten sich die Jause untereinander. So kamen wir in den Genuss von „verschiedenen“ Jausenspezialitäten!

Als wir gegessen hatten (ein bisschen etwas haben wir uns aufgehoben), gingen wir wieder in Richtung Gondelstation. Beim steilen Weg rutschten wir hinunter und wanderten drüben hinauf. Bei der Station mussten wir noch auf die Gondel warten. Also futterten wir die restliche Jause auf - manche jedenfalls. Auf alle Fälle standen wir alle nach ca. 10-15 Minuten in der Gondel - endlich!

Der Ausflug war sehr toll, lustig, spannend und interessant! So eine "Wanderung" müssten wir noch einmal machen!

Autorin: Jane 1B

In der Talstation der Untersbergbahn haben wir die Tickets gekauft und dann sind wir mit der Gondel hinaufgefahren. Wir sollten von einer Stütze bis zur anderen ganz leise sein. Leider haben wir das nicht ganz geschafft. Einige mussten unbedingt dazwischenquasseln. Oben angekommen, haben wir die schöne Aussicht genossen. Danach sind wir zum Gipfelkreuz gegangen. Das war das Anstrengendste, was wir in Turnen bis jetzt gemacht haben. Wir sind beim Aufstieg ganz schön ins Schwitzen gekommen. Auch deshalb, weil wir durch den Tiefschnee stapfen mussten. Dort angekommen, flogen lauter Dohlen über uns und ich hatte immer Angst, sie würden uns anmachen. Aber sie wollten nur etwas von unserer Jause bekommen. Manche haben so viel von ihrer Jause verfüttert, dass fast nichts für sie selbst übrig blieb.

Autor: Kilian 1C

Im Hochseilgarten



Im Rahmen des Outdoortrainings ist unsere Klasse an einem Nachmittag zur Insel gegangen. Dort haben uns unsere Lehrer begrüßt. Dann ist ein Teil der Klasse auf den großen Kletterpark gegangen und ein anderer auf den kleinen. Oben angekommen, mussten wir mit einem Schlitten nach drüben fahren. Danach kletterten wir über ein Netz und mussten über ein Seil gehen. Nun waren wir da, wo wir begonnen hatten, aber es war noch nicht zu Ende, denn wir mussten noch über eine Brücke gehen und am Schluss sind wir noch mit so einem Teil gefahren, da hat man sich an einer Stange festgehalten und dann ist man nach unten gefahren. Ich glaube, es heißt Flying Fox. Von den ganzen Outdoortrainings hat mir dieses am besten gefallen.

Autor: Kilian 1C

Erlebnispädagogik

Wir waren in der Pädagogischen Hochschule klettern. Wir haben gelernt, wie man einen Achterknoten macht und wie man den Kletterpartner beim Hinaufklettern sichert. Mit unserem Lehrer haben wir mit Bällen gearbeitet, also jonglieren und andere Übungen. Es war total witzig, denn ein paar Übungen mit den Bällen haben wir nicht gekonnt! Der Lehrer hat uns erklärt, dass wir uns „nur auf eine Übung“ konzentrieren sollen.

Für eine weitere Aufgabe haben wir einen Kasten in die eine Ecke der Turnhalle gestellt und den anderen in die andere Ecke. Auf der Längsseite hatten wir eine Matte und eine Bank. Das alles waren unsere „Inseln“. Der Boden war das „Heiße Wasser“. Mit kleinen Holzstöckchen mussten wir zu den „Inseln“ einen Weg bauen. Wir hatten nur sehr wenige von den Stöckchen. Deshalb musste das letzte Kind die Stöckchen wieder mitnehmen, dem Vordermann geben und immer weitergeben bis zum ersten Kind, damit wir alle weiterkamen.

Autorin: Jane 1B

Siegerin und Sieger



Die glücklichen Preisrätsel-Gewinner sind:
Ausgabe 57: Balthasar 4C
Ausgabe 58: Hannah 1C
Herzliche Gratulation!

Bullenbilder



Eine Charakteristik

Karli schnarcht und bewegt sich hin und her. Gut möglich, dass er einen schlechten Traum hat. Auf einmal macht es „rumb!“ Karl fliegt unsanft mit dem ganzen Gewicht auf die Fliesen. Zwei Fliesen sind auseinander gebrochen und plötzlich beginnt er zu fluchen: „Gruzi 15, hiaz lieg i scho wieda draußen und es is scho 7:30!“ Mit hektischen Bewegungen reißt er die Bierlade auf und holt sein tägliches Zipfer-Bier heraus. Drei Schlucke und es ist weg. Er steht auf, schleppt seine 150 kg zum Bad, wo er völlig außer Atem in seinen Overall schlüpft. Karli beginnt erneut zu fluchen: „Himmiherrschoftszeiten, da Traga is ma grissn, so ein Glumpad!“ Sein Gesicht verzieht sich und er geht ohne Zähneputzen aus dem Bad. Der Fußboden knirscht bei jedem einzelnen Schritt. Karli geht in Richtung Zim-

mer und schmeißt in seinem Grant Mamas Tonvase um. „Karli, zah an, du muast in`d Schui! Pass amoi auf, du Lump!“, schreit seine Mama. Karl hinkt ins Zimmer, schlägt das Bettlaken weg und holt langsam seinen Traktorschlüssel hervor. Wieder ist er völlig außer Atem und nun latscht er den langen Flur entlang zur Küche. Ein Leberkäsemmerl und ein Frühstücksbier stehen vorbereitet auf dem großen Holztisch in der Bauernküche. Karli nimmt die Jause, setzt sein Lagerhauskapperl hurtig auf und schleicht sich aus dem Haus. Draußen ist es sehr eisig und der plumpe Bauernbub stolpert über einen Eisbrocken und rutscht mit vollem Karacho die ganze Einfahrt hinunter. ...

Autor: Marcel 4A

Bilder: Lukas, Luca und Denis 4A

Sprachreise England

Host families

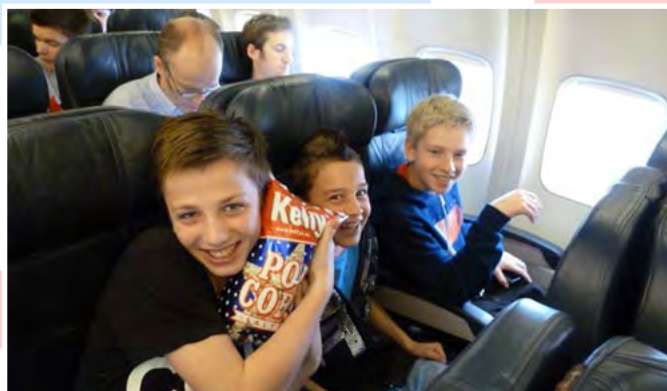
When we met our host families for the first time we were very excited. All of us were very happy with our families. We had nice rooms and loved the food we got. Some of our host families had pets. Some also had trampolines in their gardens. Quite a lot of the families had children or other language students. On the first day most of the families gave us a lift to school. Some hosts took us to supermarkets as well to buy some gifts for our parents at home. Sometimes they called us "darling" or "honey". Every day we got a lunch package including sandwiches, drinks and sweets. At the weekend we had to get up really early at about 7 a.m. Even then we got breakfast. That was really nice of them. Every day they cooked a lovely dinner for us. All our host families were really nice.

Authors: Simon 3C and Matthias 3A

School in England

In England we had only four lessons a day. Our teacher's name was Patsy. We learned a lot and had much fun with her. School started at 9 a.m. in the morning. Every day we had to do some homework. Additionally we always had to write a diary. The English children have to wear school-uniforms, but we didn't have to wear them when we had our lessons. We had a break for half an hour next to a tennis court. We had to go there because in the garden of the school we weren't allowed to step on the lawn because there was a bowling green. The grass was very special and at the tennis court we were allowed to play with the ball and to eat our lunch packages. After the break we went on with our lessons with our native speaker Patsy. We also had to write some texts about our favourite food or other topics. Patsy wanted to know everything about us and our parents. School was not too funny but it was quite O.K. The rest was great and we would like to go to Worthing again next year.

Authors: Sebastian 3B and Michael 3A



Worthing Part One

Food in England

In the morning English people normally eat toast with bacon or ham and eggs. They drink black tea with milk or have an orange juice. For lunch they just have some snacks but in the evening English people eat a lot for dinner. The English like fish & chips, pizza or beef with vegetables for dinner.

At our host families we got cereals with milk or toast with jam or chocolate cream for breakfast. We drank orange juice or tea. Every day we got lunch packages. We had sandwiches, small packs of crisps, an apple and something to drink. After school we sometimes went to a fast-food restaurant like Mc Donald's, KFC or Subway. After a long day we were very hungry and got dinner at our host families. For example we got pizza, chicken with vegetables and a salad. For desert we got pudding or ice cream.

The food was very good and we enjoyed it very much!

Authors: Ester 3B, Hanna and Caroline 3A

London Sightseeing – on Sunday

On a lovely Sunday we went to Buckingham Palace and watched the Guards. Then we walked through St. James' Park and fed the tame squirrels. The lake and trees were beautiful. We came to Big Ben and Westminster Abbey. On the way to London Eye we came across London Marathon and saw the Houses of Parliament. At the end of the way to London Eye there were a lot of artists. At the beginning of our London Eye ride we were in a 4D cinema. From London Eye we had a great view of the city. Afterwards we had lunch at Mc Donald's. It was very hot inside, because there were lots of people. We ended up in the biggest toyshop in the whole world. It has got seven floors and it is great. We bought presents for our host family and our family at home. It was a very interesting and sunny day.

Authors: Michael, Salahdin and Cedrik 3B



Sprachreise England

London - on Saturday

That day we met at 7.30 a.m. at Durrington Station and went to LONDON by train! After one and half hour we arrived at Victoria Station. Then we went on the Hop-on-Hop-off Tour. We learned a lot about the history of London and the United Kingdom. After the funny ride we got off at the famous station Baker Street. We didn't have to queue up so long at Madame Tussaud's. We took a lot of pictures of the wax figures. It was fantastic!

Afterwards we continued our bus tour. We saw many famous places. For example, Trafalgar Square, Piccadilly Circus, St. Paul's Cathedral and so on... The biggest highlight was when we crossed the Tower Bridge. When we got off at the Tower of London we were so hungry! We went to a fast-food restaurant and had some snacks. After that delicious meal we took a ride on a boat. The colour of the water in the River Thames is not so beautiful. During our boat trip we saw London Eye, Tower Bridge, Big Ben, and the Tower of London. After this nice trip we were very tired. Then we went to another station and took the next train home to Worthing.

This day was very interesting and great!

Authors: Florian, Tobias and Anton 3A

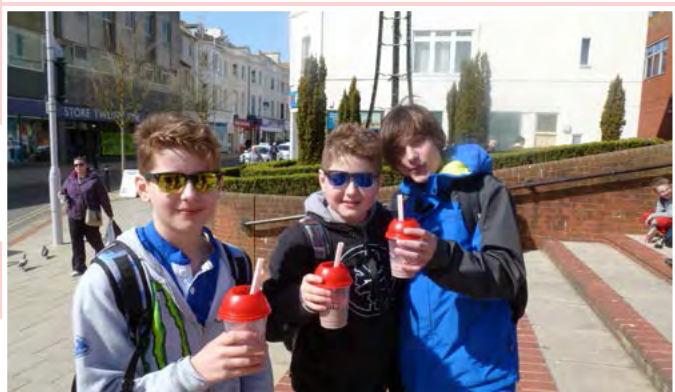
Excursions in England

In England we did some nice excursions:

Brighton

To Brighton we went by train. There we walked from the train station to the Royal Pavilion and took some pictures. Then we visited the Sea Life Centre, where you can see a lot of sea creatures like sharks, giant turtles, seahorses, ...

We had a nice afternoon at the Brighton Pier. In the fun park we had a lot of fun!



Worthing Part Two



Portsmouth

We also were in Portsmouth. We went to it by bus on the last day. There we went along the famous dockyard. It was cool, because we saw the battleship of Lord Nelson who had won the battle of Trafalgar. After that we relaxed at Burger King. There we had a small snack. At the dockyard was waiting for us. We always had fun and enjoyed the excursions. We would love to go there again.

Authors: Jakob 3C and Sebastian 3A

Fieldwork in Worthing

On Thursday we did our first fieldwork in Worthing. We went into shops and asked for prices and opening hours. The second part of our fieldwork was to look for special prices (for example 250g Frosties or 1kg Granny Smith apples etc.). After the fieldwork we went shopping. Our favourite shops were "Candy Love" and "Phone World". The "Phone World" is a shop where you can buy covers and a lot more for your mobile phone.

On Friday we did our second fieldwork. At first we asked people for traditional food in England. Then we asked people about Austria =-). They know many facts about Austria. We interviewed a lot of people. All were friendly and helpful.

On Tuesday we had our last fieldwork. That was a Worthing town quiz. We started at Worthing Pier. We learned a lot about Worthing. Some questions were quite tricky. All of us got prizes. The winners were Caroline and Hanna.

Worthing is a great city!

Authors: Anna and Dominik 3C

We liked Vienna 4A



Voller Vorfreude starteten wir in unsere Wienwoche. Nach der langen Zugfahrt trafen wir unseren Betreuer. Bei der Ankunft in der Jugendherberge staunten wir über den imposanten Ausblick über Wien. Am Nachmittag gab es Kulturprogramm: rauf auf den Stephansdom und Führung in der Innenstadt. Es war sehr informativ, das historische Wien kennen zu lernen.

Heftiger Regen am nächsten Tag. Wir starteten mit einer Führung im Parlament. Dort erfuhren wir wichtige Details zum National- und Bundesrat. Das Innere des Parlamentsgebäudes war beeindruckend. Die Säulen, die das Gebäude stützen, sind aus Adneter Marmor. Später spazierten wir zum Rathaus, zum Burgtheater und zur Votivkirche. Nach einer Pause beim McDonalds ging es zum Haus des Meeres, wo wir viel Interessantes gesehen haben. Am Abend shoppten wir zuerst in der Lugner City und durften dann das einzigartige 5D-Kino erleben.

Am Mittwoch bekamen wir bei einer tollen Führung im ORF Zentrum auf dem Königberg Einblick in die Welt des Fernsehens. In der Bluebox staunten wir über die Tricks der Livereporter und flogen als Superman oder auf einem fliegenden Teppich durch die Lüfte. Nachher spazierten wir zur Gloriette und zum Schloss Schönbrunn. Im Tiergarten machten wir ein Quiz zu den verschiedenen Tieren.

In der U-Bahn waren wir am Donnerstag auf der Suche nach Mr. X. Nachdem wir ihn gefunden hatten, beka-



men wir noch ein Rätsel, das uns zu dem Schließfach führte, in dem die geheimen Dokumente lagen. Nach dieser Anstrengung aßen wir auf dem Naschmarkt zu Mittag. Den Abend verbrachten wir im Wiener Prater. Es war voll lustig.

Freitag machten wir am Vormittag die Mariahilferstraße unsicher. Mittags fuhren wir wieder nach Hause. We liked Vienna!

Autoren: Steve, Eric, Armin, Kevin und Kenan 4A

Wienwoche 4B



Die 4B besuchte von 10. - 14. Juni die Bundeshauptstadt Wien. Nach einer kurzweiligen Zugfahrt machten wir uns auf den Weg zu unserem Quartier, der Jugendherberge auf dem Wilheminenberg. Wir waren fasziniert von der tollen Aussicht dort. Nachmittags hatten wir im Stephansdom eine Führung und lernten dann die Innenstadt von Wien kennen. Bei der Stadtbibliothek feierten Florian und Julia ihren Geburtstag mit Kuchen und einem Ständchen. Am

Abend shoppten wir in der Lugner City und sahen uns dann einen 5D-Film an.

Der Dienstagvormittag war für einen Besuch im Haus der Musik reserviert. Dort konnten wir mit einem Signalstab ein Orchester dirigieren. Natürlich durfte ein Besuch im Parlament nicht fehlen. Es ist ein riesiges Gebäude, das ursprünglich ein Vielvölker-Parlament sein sollte. Am Abend genossen wir ein Dinner im Dunkeln. Es war sehr aufregend, so in totaler Finsternis zu essen.

Am Mittwoch gab es schon den nächsten Geburtstag zu feiern. Morgens wurde Tina mit einem Lied beglückt. Am Vormittag arbeiteten wir uns bei der Ring-Rallye durch die Sehenswürdigkeiten auf dem Ring. Den Nachmittag verbrachten wir in Schönbrunn mit einem Picknick vor der Gloriette mit Blick auf das imposante Schloss. Am Abend sahen wir das Musical „Elisabeth“. Anschließend gingen wir mit der 4C noch ein Eis essen. Nach diesem langen Tag fielen wir sehr müde ins Bett.

Wieder fit starteten wir in den Donnerstag. Im ORF Zentrum beeindruckte uns die Technik, die Fernsehen erst ermöglicht. Bei heißer Mittagssonne besuchten wir anschließend den Karlsplatz, den Hochstrahlbrunnen und schleppten uns zum Schloss Belvedere. Da stehen zwei riesige Schlösser von Prinz Eugen. Auf dem Weg durch den Naschmarkt stärkten wir uns an einem der Stände für den Nachmittag. Dann mussten wir in Gruppen Mister X jagen, der sich im U-Bahn-



Netz herumtrieb. Unser Betreuer teilte uns per Handy immer wieder die neue Position von Mr. X. mit. Das Highlight dieses Tages war der Besuch im Prater. Ausgestattet mit Taschengeld, stürzten wir uns ins Vergnügen. Der Prater ist eigentlich wie die Dult bei uns, nur viel, viel größer.

Am Freitag hieß es schon wieder zusammenpacken. Danach durften wir shoppen. Viele kauften sich etwas Schönes. Mit dem Zug fuhren wir am frühen Nachmittag wieder heim. Die Wienwoche bedeutet uns sehr viel, weil es unsere letzte gemeinsame Woche war. Sie hat uns alle noch enger zusammengeschmiedet.

AutorInnen: SchülerInnen 4B

Mia woan in Wean 4C



Mia woan, wia ihr mitkriagt hobts, letzte wochn in Wean. Wir sand mit da ÖBB von Soizburg noch Wean Westbahnhof gfoahrn. Durtn homa unsere Begleitperson, die Iris, kennanglernt, de uns de ganze Wochn supa durch die Stodt gfiahrt hot.

Am Montag sama durch stodt gongan und hom uns amoi orientiert und hobn glei a rally duach die Innenstodt mocht. Troffen hobn mia uns wiede bei da nationalbibliothek. Am Nachmittag hama bei ana Führung im Parlament bewiesen, dass ma in Geschichte do was gleant hobn. Am spät'n Obend homa an Valetzten ghobt, den Michi T., der sie leida sein Finger brochen hot. I wor mit 5 Personen im Zimma. De Zimmer worn echt sche.



Am nэгsten Tog hom uns de Lehrerinnen um 7:30 gweckt. Wei uns des Aufstehn ned gfreit hot, sama meistens a bissl spater zum Fruahstuck kemma. Am Vumittag worn mir im Flughafencenter. Mit an Bus sama uber des riesige Gelande gfoahrn. Des woa praktisch, wei es hot so gregnt. Nach am Bsuach im Technischen Museum hobn wir uns aufn Obend gfreit. Da worma im Prater. Des wor fur fast olle des Lustigste und Interessanteste.

Jetzt is da Tog kemma, auf dem sie jeder gfreit hot, weil ma am Obend des Musical „Elisabeth“ im Raimund Theater ongschaut hobn. Auβerdem worma im Tiergortn Sch6nbrunn und im ORF Zentrum. Des Musical wor so klass. Olle worn so sche anzogn.

Donnerstog worma Spione, die auf da Suche nach Mrs. X worn. Uba Mittag worn mia badn, es woa ziemlich hoab an dem Tag. Am Nachmittog bsuachtn wir das „Ausland“, nэмlich de UNO City. Am Obend worma wieder olle aufgret, wei ma im Dunkeln gessn hobn. Da letzte Tog wor sehr gmiatlich, denn wir worn in da Mariahilferstraβe shoppen. Do hobn sie unsre Dirndl bsundas gfreit.

Es wor unsa letztes Zusammesein fiar Tog und Nocht und wir werdn uns vermessen.

Im Nomen vo unsara Klass sog ma Servus,
eia Redakteur Stemsy und Mitautor Bobi/Bojan 4C

Davon muss man erzählen ...

Oral History-Projekt der 4B und 4C

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler der 4B und 4C Klasse im GSPB-Unterricht mit den Themen „Zweiter Weltkrieg“ bzw. „Besatzungszeit“ in Österreich beschäftigt hatten, erhielten sie den Auftrag,

Familienmitglieder, Freunde oder Verwandte zu deren Alltag in dieser Zeit zu befragen. Es folgen kleine Auszüge aus den höchst spannenden Berichten.
Hannes Fuchsberger

KRIEGSENDE

Viele waren fürchterlich enttäuscht, als der Krieg verloren und Hitler tot war. Man wollte das einfach nicht glauben. *Steffi 4C*

Was für ein Gefühl hat man, wenn der Krieg vorbei ist? Natürlich war ich froh und erleichtert, aber ich hatte auch keine Ahnung, wie es weitergeht. *Alex 4C*

Meine Großmutter stammt aus Japan. Der damalige Kaiser Tenno verkündete die Kapitulation Japans und dass der Krieg zu Ende sei. Alle freuten sich, doch richtig feiern konnten sie nicht, da es kaum etwas zu essen gab. In dieser Zeit sah sie zum ersten Mal schwarze Soldaten, die Kaugummi und Schokolade mitbrachten. Da sie und ihr Bruder Angst vor ihnen hatten, versteckten sie sich im Haus. Die einzigen Süßigkeiten, die sie damals hatten, waren Süßkartoffeln. *Julia 4B*

Die erste Klasse Volksschule endete im Februar 1945, dann war der Unterricht zu gefährlich wegen der Bombenangriffe. Am ersten Schultag der zweiten Klasse stand an der Tafel geschrieben: „Hitler ist ein Verbrecher.“ *Michael 4C*

Es folgten viele Hausbesetzungen, die von den Besatzungstruppen durchgeführt wurden und so manch gesuchtes NS-Parteimitglied verschwand oder wurde in das Internierungslager Glasenbach bei Salzburg gebracht. *Max 4B*

BESATZER

Wir als Kinder hatten das große Glück, dass uns die amerikanischen Besatzungssoldaten gerne mochten

und uns mit Süßigkeiten und sonstigem Essbaren verwöhnten. Für die Besatzungssoldaten bestand zu dieser Zeit ein „Fraternierungsverbot“, das heißt, dass ihnen der Kontakt mit Einheimischen verboten war. Doch das wurde nicht so strikt eingehalten. *Max 4B*

Viele Amerikaner haben mit den österreichischen Mädchen angebandelt, von denen dann später einige ledige Kinder bekamen. *Max 4C*

VERSORGUNG

Lebensmittel waren sehr knapp und konnten nur mit Lebensmittelkarten bezogen werden. Meine Großeltern wohnten in der Nähe von vielen Bauernhöfen. Für die Mithilfe bei der Arbeit dort erhielten sie Lebensmittel. In ihrem eigenen kleinen Garten gab es Obst, Kräuter, Gemüse, Hühner und Gänse. *Tobias 4B*

Meine Oma berichtete außerdem, dass es die Menschen auf dem Land besser gehabt haben, als in der Stadt. Viele Menschen fuhren von der Stadt kilometerweit mit dem Rad auf das Land, um ihren Schmuck bei den Bauern gegen Milchprodukte, etc. einzutauschen. *Lukas 4B*

Es gab kaum etwas zu essen und wenn, dann nur wenig. Die Mutter konnte die Familie kaum ernähren, weil es nur das Mindeste gab. Meine Uroma arbeitete bei einem Bauern. Es gab nur Naturalien als Bezahlung. Die Familie hatte Glück, dass sie so fleißig war und immer etwas zu essen nach Hause brachte. *Timo 4C*

FLÜCHTLINGE

Zu uns kamen neben vielen deutschen Flüchtlingen aus Tschechien auch viele Flüchtlinge aus dem Banat

Oral History Projekt

(heute Serbien), Von diesen Flüchtlingen bekamen wir oft Lebensmittel, Fette, Mehl oder Zucker und meine Eltern gaben ihnen dafür Geschirrtücher, Bettwäsche oder Handtücher, denn sie hatten kaum Kleidung.

Max 4C

SCHWARZMARKT

Mein Opa lernte während des Wiederaufbaus Zimmerer. Mit 15 Jahren bekam er 120 Schilling Lehrlingsentschädigung in der Woche, er musste dafür 14 Stunden am Tag arbeiten. Zum Vergleich: Am Schwarzmarkt bekam man für 45 Schilling eine Packung Zigaretten. Zu dieser Zeit blühte der Schwarzmarkt, man bekam alles nur sehr teuer. *Florian 4B*

REISEN

Meine Oma lebte in der sowjetischen Besatzungszone (NÖ). Wenn sie ihre Freundin in der amerikanischen Besatzungszone (OÖ) besuchen wollte, brauchte sie an der Zonengrenze einen Identitätsausweis, der in vier Sprachen gedruckt war. *Michael 4C*

Bei der heimischen Bevölkerung war der Zonenübergang Ennsbrücke der Westbahn besonders gefürchtet, weil die sowjetischen Besatzer fallweise willkürlich Personen aus dem Zug holten und diese verschwinden ließen. *Max 4B*

Es war nicht angenehm, diese Grenze (Zonengrenze) zu passieren. Auf der einen Seite standen die russischen Soldaten, auf der gegenüberliegenden in Linz standen die Amerikaner. Immer wieder bangte ich um zwei meiner Mitschülerinnen, die einen falschen „Übergangsschein“ benutzten. *Max 4C*

VERBINDUNGEN

Das gängigste Fortbewegungsmittel war das Fahrrad. Zur Verständigung gab es entweder Telefonhäuser oder die sogenannten „Achtelleitungen“: Acht Familien wurden an eine Leitung angeschlossen, das hieß,

wenn eine Familie telefonierte, konnten die anderen nicht telefonieren. *Florian 4B*

STAATSVETRAG / POLITIK

Die Unterzeichnung des Staatsvertrages wurde im Radio übertragen und man sah sie auch im Kino in der Wochenschau. Fernsehen gab es noch nicht.

Michael 4C

Noch einmal war die 2. Republik kurz in Gefahr, als versucht wurde, Österreich durch einen Putschversuch der Sowjetunion in die Hände zu spielen. *Max 4B*

ALLGEMEIN

Wir als Kinder empfanden diese Zeit natürlich aus unserem Blickwinkel als spannend und machten uns wenig Gedanken über die Geschehnisse. *Max 4B*

Leicht fällt es den Menschen nicht, darüber zu reden. Ich glaube, man kann nicht wirklich nachfühlen, was die Menschen damals erlebt haben. *Daniel 4B*

Ich sah meinen Uropa noch nie weinen, doch als er mir erzählte, dass er, als er nach dem Krieg zuhause ankam, seine älteste Tochter das erste Mal sah und sie ihn angrinste, kamen ihm die Tränen. Er hatte damit gerechnet, dass sie wegen seiner wirren Frisur zu schreien beginnen würde! Er sagt, es sei eine harte Zeit gewesen, aber sie gehöre zu seinem Leben und deshalb erzähle er auch gerne daraus. *Laura 4B*

Mein Opa hat ein sehr gutes Gedächtnis, er erzählte mir sehr viel und ich hätte mehrere Seiten mit seinem Bericht füllen können. *Florian 4B*

Damals war immer mein Wunsch und das ist er bis heute noch: Hoffentlich kommt kein Krieg mehr. *Max 4C*

Eine tolle Besucherin

Die 2C Klasse bekam am Donnerstag Besuch. Passend zum Thema Sozialberufe in GW, kam eine Hygienebeauftragte aus dem Krankenhaus zu uns. Zuerst präsentierte sie uns eine sehr lange, aber spannende PowerPoint-Präsentation über ihren Beruf und andere Abteilungen im Krankenhaus. Sie unterrichtet auch auf einer Krankenpflege-Schule in Vöcklabruck.

Als Hausübung hatte jeder von uns mindestens 5 Fragen an sie vorbereitet. Während der Präsentation durften wir unsere Fragen stellen. Verwirrend waren die ganzen Krankenhauskleidungen, die in den verschiedenen Bereichen jeweils andere Farben haben. Sie erklärte uns auch, dass man für diesen Job zuverlässig und pünktlich sein muss und man vor allem ein großes Durchhaltevermögen verfügen soll.

Mir hat die Präsentation sehr gut gefallen, aber ich könnte mir den Job für mich nicht vorstellen.

Autorinnen: Mowa und Katharina 2C

Till Eulenspiegel

Wir fahren gemeinsam mit der 2B nach Mayrwies. Nach 15 Minuten erreichten wir die Rudolf-Steiner-Schule, wo das Theater, das Odeon, war. Die 2B und wir waren nicht die einzigen Klassen bei dem Theater. Dort waren auch Volksschüler und andere Klassen.

Das Theater dauerte ungefähr eineinhalb Stunden mit einer 10-minütigen Pause. In dem Theater sahen wir verschiedene Till Eulenspiegel Geschichten. Es waren 3 oder 4 Geschichten dabei, die wir schon in Deutsch kennen gelernt hatten. Nach dem Theater gingen nur wir noch zum Spar und haben deshalb leider auch noch den Bus verpasst. So kamen wir sehr spät zur Schule und durften dann gleich nach Hause gehen. Ich fand, das Theater war eher etwas für kleinere Kinder, aber trotzdem gut.

Autorin: Mira 2C

Tintenblut

Am 22. Mai ging die ganze Theatergruppe ins Stück „Tintenblut“ nach dem Buch von Cornelia Funke. Im Stück ging es um ein Mädchen namens Meggie, die Figuren aus Büchern herauslesen konnte. Diese Gabe hat sie von ihrem Vater Mo geerbt. Im ersten Buch „Tintenherz“ wusste Meggie noch nicht, dass sie diese Gabe hat. Die Tante von Meggie hieß Elenor, eine Frau die Bücher liebt und natürlich eine Bibliothek hat. Sie mag keine Kinder, ihr könnt euch vorstellen warum, weil sie nur schreien und kleckern. Nicht zu vergessen Mos Frau Resa (Theresa). Resa kann nicht sprechen, seit sie in der Tintenwelt war. Nun, Mo und Meggie sind nicht die Einzigen, die Leute aus der Tintenwelt rauslesen können, es gibt einen Leser namens Orpheus. Genau der Leser möchte zwei Figuren wieder in die Tintenwelt reinlesen, die aus der Tintenwelt rausgelesen wurden. Diese Figuren heißen Staubfinger und Farid. Der Staubfinger ist ein Feuer spuckender Artist der Spielleute aus der Tintenwelt. Er wollte wieder seine geliebte Roxan sehen. Der Farid ist aus 1001 Nacht. Er wurde auch in die reale Welt gelesen. Orpheus hat den Staubfinger hineingelesen. Er sollte auch den Farid reinlesen, hat er aber nicht getan. Das hat einen guten Grund: Staubfinger hat herausgefunden, dass er an der Dummheit des Jungen sterben wird. Aber Farid kam in die Tintenwelt mit Hilfe von Meggie. In der Tintenwelt gibt es auch den Speckfürsten und den Bösen Natternkopf, deren Diener Basta und die Tochter vom Natternkopf, die als hässlich bezeichnet wird. Also, wo war ich, aja, der Staubfinger wird sterben, weil der Farid abgeknallt wird und weil sich der Staubfinger für ihn opfert. Er wird von den weißen Frauen geholt. Also mir hat das Theaterstück gefallen, weil es sehr lustig und irgendwie auch verrückt war.

Autorin: Teodora 1A

Alex Katz

Besuch im Museum der Moderne

Im Museum der Moderne war es einfach fantastisch! Unser Thema war „Alex Katz“. Er war schon ein sehr alter Mann und hat in seinem Leben schon viele Bilder gemalt. Alex hat sehr viele Bilder mit Menschen gemalt, die einen gelben Hintergrund haben. Am Anfang teilten wir die Klasse in zwei Gruppen. In meiner Gruppe bekamen wir eine Schablone mit einem Loch in der Mitte. Das diente dazu, dass wir eine bestimmte Stelle in einem Bild suchen mussten und diese dann auf ein Blatt Papier malen. Das Loch in der Schablone war nicht größer als meine Hand. So konnten wir Teile aus einem Bild herausfinden. Die Führerin sagte: „Wenn man die Schablone nur einen Zentimeter verschiebt, ist das wieder ein neuer Teil von einem Bild.“ Ich fand das wahnsinnig spannend, aber manchmal war es aber auch ein bisschen langweilig, wenn ich ehrlich bin!

Am Schluss mussten wir unsere gemalten Bilder nicht anmalen, sondern wir schnitten aus Buntpapier die Teile, die wir brauchten, aus und klebten sie auf unser Bild. Endlich waren wir fertig. Zur Schule gingen wir über den Mönchsberg zurück. Es war lustig. Einmal machten wir eine Rast und manche Buben kletterten auf einen Baum! Das sah lustig aus! Wie lauter Vögel am Baum! Schade, für mich hätte der Ausflug viel länger sein können!

Autorin: Jane 1B



Leichtathletik



Schulmeisterschaft

Zwei Mädchen, acht Buben und ich nahmen für die 1B Klasse an den Leichtathletikmeisterschaften teil. Es gab Weitspringen, Laufen und Weitwerfen. Im 60m-Lauf lief ich 9,11 sec, obwohl ich in den Turnstunden, wo wir geübt hatten, bereits 8,68 sec geschafft habe. Wir hatten eine Menge Spaß! Ein Bub fiel beim Weitspringen immer auf den Hintern! Im Weitspringen hatten wir zwei, im Laufen nur einen und beim Weitwerfen hatten wir drei Versuche. Meine beiden Freundinnen beschwerten sich manchmal, dass sie nicht so schnell laufen konnten wie ich. So ist es eben! Am Schluss waren wir alle erschöpft und legten uns ein bisschen in die Wiese. Als ich fast einschlief, rief unsere Sportlehrerin: „Ab ins Schulhaus! Dort könnt ihr etwas trinken!“ Das lassen wir uns doch nicht zwei Mal sagen! Tja, die Athletikmeisterschaften waren zu Ende! Mittlerweile haben wir die Ergebnisse bekommen und die Besten von uns dürfen an den Bezirksmeisterschaften teilnehmen. Und ich bin dabei!!!

Bezirksmeisterschaft

Wir mussten schon um halb acht in der Früh in Itzling am Sportplatz sein. Ich machte beim Dreikampf und beim Staffellauf mit. Am Anfang wurden wir in Gruppen eingeteilt, Mädchen und Buben natürlich getrennt. Meine Gruppe hatte zwei Studentinnen, die unsere Werte in ihre Liste eintrugen. Zuerst hatten wir Weitwerfen, dann Weitspringen und am Schluss hatten wir den 80m Lauf. Das war der Dreikampf! Tja, wenn man ein bisschen schnell ist, muss man eben Geduld haben. Wir mussten zwei Stunden bis zum Staffellauf warten! Endlich war es so weit! Wir stellten uns auf und es ging los. Wir waren auf Bahn 3. Ich konnte es kaum glauben, wir wurden Zweite! Die 2., 3. und 4. Klassen hatten dann noch einen 1km Lauf, den 800m Lauf und einen Dauerlauf zu bewältigen. Endlich begann die Siegerehrung. Bei der Einzelwertung war ich leider nirgends dabei – Schade! Aber es war ein Riesenspaß!

Autorin: Jane 1B

Coca Cola Junior Lauf

Das hätte ich nie gedacht! Mit meinen Mitschülern aus der 1A habe ich am Coca Cola Junior Lauf teilgenommen. In der Altstadt fand der Lauf statt. Es waren über 2500 Läufer und über 3000 Zuschauer da. Obwohl es regnete, war es ein tolles Erlebnis. Das beste Gefühl war, als ich als Erster durch das Zielband gelaufen bin. Es war toll, als die Zuschauer mir zugejubelt haben. Ein Junge, der neben mir lief, hat mich mit unfairen Mitteln blockiert und zuerst nicht überholen lassen. Aber ich schaffte es, ihn trotzdem zu überholen. Mit 2 Minuten und 35 Sekunden holte ich den Sieg. Dass ich den Sieg geholt habe, hat meine Eltern, meine Familie und mich sehr gefreut. Nach dem Lauf lud meine Familie mich zum Mc Donalds ein. Ich werde nächstes Jahr wieder mitlaufen und hoffe, dass ich wieder gewinnen werde.

Autor: Elias 1A, bearbeitet von Teodora 1A

Eine Woche vor dem Coca Cola Kinderlauf mussten wir uns anmelden. Als es soweit war, fuhren meine Freundin und ich mit dem Rad in die Stadt. Der Treffpunkt war vor dem Dom. Wir waren alle sehr aufgeregt. Als alle dort waren, bekamen wir ein kleines Sackerl mit einem Leiberl und Süßigkeiten drinnen. Dann erhielten wir unsere Startnummer und einen Chip, den mussten wir auf unseren Schuhen befestigen. Danach gingen wir die Strecke von 1,6 Kilometern ab. Es war nicht gerade ein Kinderspiel. Zuerst liefen die Kleinen, dann lief die mittlere Altersgruppe. Schließlich kamen wir dran. Als alle bei der Startlinie waren, fing es zu regnen an. Wir mussten 1,6 Kilometer im kalten Regen laufen. Einige hatten einen Zusammenbruch. Trotzdem war es sehr lustig. Platschnass kamen wir bei der Ziellinie an. Wir bekamen alle etwas zum Trinken. Gott sei Dank!! Nach uns liefen dann die ganz Großen. Dieses Erlebnis werde ich niemals vergessen.

Autorinnen: Mowa und Katharina 2C



Schülerliga-Fußball Landesmeister 2013



Die Schülerliga-Fußball Mannschaft der Praxis-NMS Salzburg holte sich den 4. Landesmeistertitel in Folge. Das nächste Ziel heißt: Verteidigung des Bundesmeistertitels in Vorarlberg. Viel Erfolg!

Budo



Akademie

Willkommen in der Budoakademie Salzburg

Seelische und körperliche Gesundheit beginnt mit der Beschäftigung mit sich selbst. Die vor einigen Jahren gegründete Budoakademie Salzburg hat es sich zum Ziel gesetzt, durch den Zusammenschluss verschiedener Kampf- und Bewegungskünste aus China und Japan Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch qualifiziertes Training diesen Weg zu erleichtern und die mentale und körperliche Gesundheit des Übenden zu fördern

Durch eine harmonische Zusammenarbeit hochqualifizierter ÜbungsleiterInnen wurde es möglich, die Vielzahl fernöstlicher Bewegungskünste unter ein Dach zu bekommen.

Bei all diesen Kampfkünsten wird weniger auf die sportliche, denn auf die ganzheitliche Entwicklung des einzelnen Menschen besonderer Wert gelegt.

Telefon: 0662 620 135

www.wudang-taiji-oesterreich.at

www.budoakademie.at

direktion@inselsalzburg.at

Mobil 0664 2136373

Budo



Akademie



Biker's Best

Zweirad-Einzelhandel und Reparatur

A-5020 Salzburg, Fürstenallee 39

Tel.: 0662/823723, Fax: 0662/829623

Colour your sport...

... auch in Ihrer individuellen Dioptrienstärke,
sowie in Gleitsichtausführung, für Kontaktlinsenträger!



- 20% Rabatt bei allen optischen Gläsern Ihrer Sportbrille
- Sportbrillenspezifische Messung der Dioptrienstärke
- POLAR Servicestelle Filiale Nonntaler Hauptstr. 55



brillenmacher
slatner

Inh. Helmut Mang, Optikermeister, Spezialist für Sportbrillen

5020 Salzburg, Mitten in der Goldgasse 13 (Achtung - NICHT !!! Ecke Residenzplatz), Tel. 0662 / 843114-73
Filiale: 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 55, Tel. 0662/824650, e-mail:brillenmacher@aon.at, www.brillenmacher.optiker.at



A-5023 Salzburg
Schillinghofstraße 9
Tel.: +43 662 640882, Fax: 643219
www.foto-sulzer.at
office@foto-sulzer.at